

Fachcurriculum des
Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums
„Josef Gasser“ Brixen
aus dem Fach

Religion

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- das Suchen und Fragen nach Gott zur Sprache bringen und sich mit der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus auf der Grundlage der Bibel auseinandersetzen (1)
- Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen und sie im Gespräch angemessen zum Ausdruck bringen (2)
- Erfahrungen und Situationen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsam wahrnehmen (3)
- die Bedeutung ethischer Weisungen der Religionen aufzeigen und zu deren Relevanz für eigene Entscheidungsfindungen Stellung nehmen (4)
- grundlegende religiöse Ausdrucksformen wahrnehmen, beschreiben und in verschiedenen Kontexten wieder erkennen und einordnen (5)

die Frage nach der Herkunft von Mensch, Welt und Kosmos stellen, sich mit Antworten aus verschiedenen Kulturen, Wissenschaften und der christlichen Schöpfungstheologie auseinandersetzen und für die Schöpfung Sorge tragen.

Fertigkeiten, Kenntnisse und Inhalte des ersten Bienniums

1.Klasse

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte
sich auf das Suchen und Fragen nach Gott einlassen	Sinnfrage	Lebensweg
		Sinn- und Wertangebote der Gesellschaft Gottesfrage
sich mit der persönlichen Lebens- und Glaubensgeschichte auseinander setzen	der Mensch als religiöses/transzendenz-bezogenes Wesen	Glaube und Religion
sich mit der Vielfalt biblischer Gottesbilder auseinander setzen und eigene Vorstellungen von Gott formulieren	biblische Gottesbilder	Gottesnamen Gottesbilder Gottesvorstellungen
die Bedeutung unterschiedlicher religiöser Motive in Lebenskontexten und in verschiedenen Ausdrucksformen reflektieren	Erscheinungsformen des Religiösen bzw. der Religion	Begriffsklärungen: Spiritualität, Glaube, Religion und Religiosität Weltanschaulich-religiöses Spektrum in Südtirol Funktionen von Religionen und Weltanschauungen

<p>der stärkenden und heilenden Zuwendung Gottes im eigenen Leben nachspüren und verstehen, wie sie sich in den Sakramenten und Sakramentalien verdichten</p>	<p>Symbolverständnis; Kirchliche Wege der Lebensbegleitung und Daseinsbewältigung</p>	<p>Zeichen und Symbole</p>
		<p>Religiöse Ursymbole (Haus, Baum, Weg, Brot, ...) Gesten und Rituale</p>
		<p>Botschaft der Sakramente</p>
<p>sich mit aktuellen ethischen Fragen auseinander setzen und Orientierungs- und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen</p>	<p>ethische Positionen; biblisch-christliches Welt- und Menschenbild</p>	<p>Ethische Grundfrage</p>
		<p>Begriffserklärungen: Ethik, Moral, Werte , Normen</p>
		<p>Sittliche Vorstellungen und Traditionen der Gesellschaft Christliche Normen und Gebote</p>
<p>Feste und Festkreise als gelebten und gefeierten Glauben erschließen</p>	<p>Brauchtum und Feste</p>	<p>Christliche Feste und Festkreise</p>
		<p>Brauchtum und Riten</p>
<p>zentrale Glaubenswahrheiten zu Jesus Christus im Glauben der Kirche(n) beschreiben</p>	<p>Jesus der Christus</p>	<p>Christologische Vorstellungen und Erklärungsmodelle</p>
		<p>Persönliche Bekenntnisse Christusbilder in Kunst und Film</p>

2.Klasse

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte
mit biblischen Texten sachgemäß umgehen und sie in Ansätzen erschließen	biblische Hermeneutiken	Textgattungen
		z.B. Gleichnis vom barmherzigen Samariter
Gemeinsames und Unterscheidendes der monotheistischen Religionen benennen und als Kriterien in dialogischen Situationen berücksichtigen	monotheistische Religionen, Situation andersgläubiger Menschen bei uns	Begegnung mit Andersgläubigen Geschichtlicher Rückblick: Umgang mit Andersgläubigen in Südtirol
Erfahrungen von Glück und Leid kommunizieren und Ansätze von Deutungs- und Handlungsperspektiven aufzeigen	Glücks- und Leiderfahrungen	eigene Glücks- und Leidenserfahrungen zur Sprache bringen
sich mit vielfältigen Sinn- und Wertangeboten der Gesellschaft und mit der Botschaft Jesu vom Reich Gottes in ihrer Bedeutung für ein gelingendes Leben auseinandersetzen	Sinn- und Wertangebote, religiöse Bewegungen und Gruppierungen	Weltanschaulich-religiöses Spektrum in Südtirol Werbung und Konsum als Religionsersatz
Freiheiten und Zwänge in der Lebenswelt der Jugendlichen zur Sprache bringen, damit verbundene Werte und Grundhaltungen reflektieren und die Bedeutung eines gebildeten Gewissens verstehen lernen	persönliche Entscheidungssituationen und gesellschaftliche Konfliktfelder	Diskussion von Dilemma-Situationen
		Entwicklungsstufen des Gewissen nach Kohlberg
ausgewählte soziale und kulturelle Aspekte der Wirkungsgeschichte des Christuserignisses beschreiben	Beispiele der Kirchen-, Kunst- und Kulturgeschichte	

<p>Erfahrungen mit der Natur zur Sprache bringen, die positiven und negativen Seiten des Fortschritts aus ökonomischer, ökologischer und sozialer Sicht beleuchten und zu einer verantworteten Haltung gelangen</p>	<p>Aspekte einer christlichen Verantwortungsethik</p>	<p>Mülltrennung Soziale Aktionen</p>
<p>sich als Frau/Mann sehen und annehmen lernen und für einen verantworteten Umgang mit Leiblichkeit und Geschlechtlichkeit sensibel werden</p>	<p>Beziehung, Freundschaft, Liebe, Sexualität</p>	

Kompetenzen am Ende des 5 Jahres

Die Schülerin, der Schüler kann

das Suchen und Fragen nach Gott reflektiert zur Sprache bringen und sich mit dem trinitarischen Gott auf der Grundlage der Bibel auseinandersetzen

Wirklichkeitszugänge von Religionen und Weltanschauungen reflektieren und ist zum respektvollen und kritischen Dialog fähig

religiöse Leitideen und Leitbilder in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen

in der Vielfalt der religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen das eigene Selbst- und Weltverständnis entwickeln, eigene Positionen in religiösen und weltanschaulichen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten

religiöse Sprache und Zeugnisse, Symbole und andere religiöse Ausdrucksformen erschließen und ihre Bedeutung auf das menschliche Leben übertragen

sich aus der Perspektive des eigenen Glaubens/der eigenen Weltanschauung mit verschiedenen Deutungen der Wirklichkeit und aktuellen gesellschaftspolitischen Fragen auseinandersetzen und sie bewerten

Fertigkeiten, Kenntnisse und Inhalte des zweiten Bienniums

3.Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Themenbereiche/Inhalte
Zugänge zum Credo der Kirche und zu Kurzformeln des Glaubens finden und diese mit dem persönlichen Glauben konfrontieren	Glaubensbekenntnis; Kurzformeln des Glaubens; Christliche Gebetsformen	Kurzformeln des Glaubens Apostolisches Glaubensbekenntnis Die ersten ökumenischen Konzilien
verschiedene religiöse Sprachformen erkennen, die jeweiligen Kennzeichen aufzeigen und deren Umsetzung reflektieren	Textsorten in der Bibel	Exemplarische biblische Texte Texttypen, Textsorten Hermeneutische Modelle
biblische Texte erschließen und deuten	biblische Deutungsansätze; Exegese	
sich mit mystischen und spirituellen Traditionen auseinander setzen und mit der persönlichen Religiosität konfrontieren	Mystik und Spiritualität; Formen der Meditation	Vertreter/innen der christlichen Mystik Heilige Orte – heilige Zeiten Verschiedene Meditationsformen
den Verstrickungen in persönliche und strukturelle Schuld und Sünde nachgehen sowie religiöse und nichtreligiöse Bewältigungsversuche aufzeigen	ausgewählte Aspekte der Sünden- und Gnadenlehre, Formen verantwortlicher Schuldbewältigung	Eigene und fremde Erfahrungen von Schuld und Vergebung Umgang mit Schuld Dimensionen von Schuld Wege der Versöhnung Versöhnungs- und Vergebungsrituale
die frohe Botschaft von Vergebung und Versöhnung, insbesondere im Sakrament der Versöhnung, erfassen	Sakrament der Versöhnung und andere Formen christlicher Buße	

die Vielfalt der christlichen Konfessionen beschreiben und Möglichkeiten und Grenzen gelebter Ökumene aufzeigen	ökumenische Bewegung und Initiativen	Entstehung der Konfessionen im Überblick Die großen christlichen Konfessionen Modelle der Ökumene
sich mit dem Woher und Wohin von Mensch und Welt auseinander setzen und mit der christlichen Perspektive des Schöpfungsglaubens und der Zukunftshoffnung vergleichen	Zugänge von Naturwissenschaften und Theologie zu Schöpfung und Eschatologie	Schöpfungserzählungen Evolutionstheorie Kreationismus Umweltschutz und Bewahrung der Schöpfung Eckpunkte der christlichen Eschatologie

4.Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Themenbereiche/Inhalte
Lebensbilder gläubiger Menschen in ihrem Ringen mit Gott und der Kirche darlegen	Maria, Heilige und vorbildhafte Menschen	Maria Leben und Wirken der Heiligen und engagierter Christen der Gegenwart
Welt- und Menschenbild der Religionen indischen und chinesischen Ursprungs erschließen und mit dem christlichen Glauben in Beziehung setzen	fernöstliche Religionen	Grundstrukturen von Hinduismus und Buddhismus Charakteristika der chinesischen Religionen
den Einsatz der Religionsgemeinschaften, insbesondere der katholischen Kirche, für soziale Gerechtigkeit vor Ort und weltweit erkennen und Verantwortung für sich und die	Formen von sozialer Ungerechtigkeit; Karitative Verbände und Einrichtungen; Berufsfelder und Freiwilligenarbeit in der Kirche	Unrechtserfahrungen Individual- und Sozialethik Nord-, Südgefälle

Mitmenschen wahrnehmen		Kirchliche Sozial- und Entwicklungsarbeit
die Ansprüche der katholischen Soziallehre an Wirtschaft, Politik und Kultur als grundlegende Herausforderung christlicher Lebensgestaltung darlegen	ethische Positionen und Argumentationen aus Philosophie und Theologie	Geschichte und Prinzipien der katholischen Soziallehre Argumentationsmodelle Exemplarische Handlungs- und Entscheidungssituationen Globalisierung und ihre Folgen Die Wirtschaftskrise
die Gefährdung des Menschen im Spannungsfeld von Wirtschaft und Konsum erkennen und zu einem eigenverantwortlichen Handeln ermutigen	christliche Verantwortungsethik	
den Blick für die Einzigartigkeit und Würde des menschlichen Lebens öffnen und diese aus der Gottebenbildlichkeit begründen	christliche Anthropologie	Die Würde des Menschen Schöpfungserzählungen

Fertigkeiten, Kenntnisse und Inhalte der 5.Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Themenbereiche/Inhalte
die religiöse Deutung von Mensch und Welt als urmenschliches Phänomen verstehen	Religion, Glaube und Vernunft	Religionskritik Weltzugänge von Naturwissenschaft und Religion Gottesbeweise Die Vielfalt religiöser Angebote Religionsfreiheit als Menschenrecht Religion und Gesellschaft
lebensfördernde Formen von Religion von lebensfeindlichen Ausprägungen und Instrumentalisierungen unterscheiden	Zweifel und Kritik an Religion(en); Fehl- und Vorurteile über Religion(en); Funktionen von religiösen Maßstäben und Überzeugungen	
sich dem Wahrheitsanspruch von Weltanschauungen und Religionen stellen	philosophischer und religiöser Wahrheitsbegriff; Offenbarungsbegriff	
vorherrschende Welt- und Lebensdeutungen reflektieren, Religion und Kritik an Religion erschließen und das Sinnstiftende und Befreiende der christlichen Gottesbeziehung erklären	Religionskritik und christliche Sinnkonzepte	
philosophisch, psychologisch, naturwissenschaftlich und soziologisch geprägte Menschenbilder mit dem christlichen Menschenbild in Beziehung setzen	Menschenbilder und deren Auswirkungen	
das Verhältnis von Kirche und Staat aus kirchengeschichtlicher Perspektive beschreiben	Verhältnis von Kirche und Staat; Konkordat	
sich mit der Vielfalt von Lebensentwürfen als Herausforderung für die persönliche Lebensgestaltung auseinandersetzen und	Vielfalt von Lebensentwürfen; Sakramente der Ehe und Weihe	Religiöse Grundideen Bausteine einer gelingenden Beziehung

dabei Zugänge zu Ehe und Weihe als Sakramente der Kirche finden		Ehesakrament Das Kirchenverständnis des II. Vatikanischen Konzils Grundsehnsüchte des Menschen
Bedingungen gelingender menschlicher Beziehungen und den Wert von Ehe und Familie erkennen	Einflussfaktoren auf zwischenmenschliche Beziehungen; Sakrament der Ehe	
die Bedeutung des Zweiten Vatikanischen Konzils für die Kirche der Gegenwart darstellen und dazu Stellung nehmen	die Kirche und das II. Vatikanisches Konzil; Beteiligungsmöglichkeiten am kirchlichen Leben	
den persönlichen und gesellschaftlichen Umgang mit Unheil, Leid und Tod zur Sprache bringen und mit der Botschaft von Leben, Sterben, Auferweckung und Wiederkunft Jesu in Beziehung setzen	Verhältnis Gott-Mensch; Grenzerfahrungen; Botschaft von Tod und Auferstehung Jesu	Tod, Trauer und Hoffnung Menschen/Berufsgruppen im Zusammenhang mit Sterben und Tod Vorstellungen von Leben, Tod und Jenseits Buch Ijob Theodizeefrage

Methoden (Methodik /Didaktik)

Didaktik im Religionsunterricht

Didaktisch ist der Unterricht so aufgebaut, dass im Laufe des Schuljahres verschiedene Themen, mit denen man sich mehrere Unterrichtsstunden auseinandersetzt, behandelt werden.

Die Auswahl der Themen in den ersten, zweiten und dritten Klassen erfolgt in folgender Weise:

- * Aus dem Lehrplan der entsprechenden Schulstufe werden die Themen übernommen.
- * Weitere drei Themen werden von den Schülerinnen und Schülern je nach Interesse und Aktualität ausgewählt. Eine Übereinstimmung auch dieser Themen mit dem Lehrplan wird angestrebt.

Im Hintergrund steht der Lehrplan für den Religionsunterricht im Biennium und Triennium. Dadurch soll auf das Lernverständnis der Mittelschule aufgebaut werden. Dem Reifestand der jeweiligen Schülerinnen und Schüler und der jeweilige Schul- und Klassensituation soll dabei auch die nötige Beachtung geschenkt werden.

Aufgrund der Tatsache, dass nur eine Wochenstunde Religionsunterricht möglich ist, wird er vorwiegend problemorientiert und exemplarisch durchgeführt werden. Ausgehend von der Lebenssituation der jungen Menschen wird versucht, einen Zugang zum jeweiligen Thema zu erschließen. So sollen die Anliegen der Schülerinnen und Schüler im Laufe des gesamten Themas mit einbezogen werden.

Mehrere Durchführungsmodelle für den Unterricht sind möglich. Sie werden im Rahmen der allgemeinen Ziele, der Lernziele und der Inhalte sowohl verschiedene als auch sich ergänzende Gesichtspunkte berücksichtigen, wie z.B. anthropologisch-lebensbezogene, wert- und entscheidungsklärende, biblische, theologisch - systematische, sowie geschichtliche Aspekte. Dabei sollen die verschiedenen Sinne angesprochen werden, ebenso wie die Dimension der Innerlichkeit und der Symbolhaftigkeit.

Eine bedeutende Rolle spielen im Unterricht die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler, die sie als einzelne, in der Familie, in der Gruppe der Gleichaltrigen und in der Gesellschaft (Schule, u.a.) machen. Es soll genügend Raum für die Bearbeitung dieser Erfahrungen, sowie für Tätigkeiten, welche die Eigeninitiative anregen und die geistigen Fähigkeiten anspornen, gegeben werden. Dadurch kann das bisher erworbene Wissen reflektiert, neu überdacht und vertieft werden. Da die Inhalte auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler und auf die Anforderungen des Religionsunterrichtes abgestimmt werden sollen, werden verschiedene didaktische Prinzipien wie Lebensnähe, Anschaulichkeit, Selbständigkeit des Lernens, Fächerverbindung und Kooperation Anwendung finden.

Methodik im Religionsunterricht

Folgende Methoden finden je nach Klassensituation und Thema Anwendung:

- Einzelarbeit: Dabei soll eine persönliche Auseinandersetzung mit einem Problem oder einem vorgegebenen Inhalt mit anschließender gemeinsamer Diskussion in der Klasse geschehen.
- Partner-, Gruppen- oder Klassenarbeit: Gemeinsam wird ein Stoff erarbeitet - auch mit Hilfe von Unterlagen - und anschließend diskutiert.

- Kurzvorträge: Mit dem eigenen oder mit dem zur Verfügung gestelltem Material sollen die Schülerinnen und Schüler eigenständig einen Kurzvortrag ausarbeiten und darlegen, um dadurch für sie und die anderen eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Inhalt zu erreichen. Auch Kurzvorträge durch die Lehrerin sind vorgesehen.
- Textarbeit: Texte sollen zur Bearbeitung eines Themas eingesetzt werden, z.B. Texte aus der Bibel, aus der Literatur, von großen Persönlichkeiten, von einfachen Menschen, aus den Medien, verschiedene Quellen, usw.
- Medien: Filme, Ausschnitte aus Zeitschriften und Büchern sollen neue Aspekte einbringen und neue Dimensionen aufzeigen. Auf eine ausreichende Besprechung und Auswertung wird dabei geachtet.
- Rollenspiele: Dadurch sollen sich die Schülerinnen und Schüler in die betreffende Person und ihre Probleme hineinzusetzen lernen und so neue Sichtweisen kennen lernen.
- Collagen, Zeichnungen: Durch die Darstellung soll ein Problem bzw. ein Anliegen aus persönlicher Sicht deutlich gemacht und besprochen werden.
- Einladung von Fachleuten bzw. Betroffenen: Soweit es didaktisch sinnvoll und notwendig erscheint, werden bei einzelnen Themen Fachleute bzw. Betroffene eingeladen, um deren Sichtweise oder neue Aspekte einzubringen. Allerdings wird angestrebt, nicht mehr als einen Experten oder eine Expertin bzw. eine/n Betroffenen pro Schuljahr und pro Klasse einzuladen.
- Lehrausgänge / Lehrausflüge / Lehrfahrten: Sie stellen eine Bereicherung und Erweiterung des Unterrichtsstoffes dar und ermöglichen neue Erfahrungen. Je nach Interessen der Schülerinnen und Schüler finden diese Lehrausgänge im sozialen oder religiösen Umfeld statt bzw. betreffen Einrichtungen oder Stätten. Eine ausgiebige Vorbereitung und Nacharbeit sind dabei erforderlich.
- Schriftliche Schülerarbeiten: Diese haben die Form von Hausaufgaben oder können in der Klasse geschehen. Sie dienen zu einer intensiven Auseinandersetzung mit einem Inhalt oder zur Leistungskontrolle.
- Bibliothek: Die Benutzung der Bibliothek wird für verschiedene Themen angestrebt, z.B. bei den Themen Sexualität, Liebe und Partnerschaft, sowie Okkultismus und Parapsychologie. Dafür sind Bücher vorhanden. Religiöse Literatur bzw. Nachschlagewerke werden für den Unterricht benutzt und ständig ergänzt.

- Heft / Mappe: Die Schülerinnen und Schüler sind verpflichtet, ein Heft zu führen, in dem die Ergebnisse der Einzel- und Gruppenarbeiten festgehalten werden, Zusammenfassungen geschrieben und ausgeteilte Unterlagen eingeklebt werden. Als Ersatz kann in der allgemeinen Mappe eine Abteilung für Religion eingerichtet werden.

Verwendete Lehrbücher, Medien, Materialien

Schulbücher, die von der Schule angekauft wurden, sind für die 1. Klassen: „Religion Bewegt“

Für die 3., 4. und 5. Klassen ist es das Buch: „Religion betrifft“
Dieses wurde von der Schule als Klassensatz angekauft.

Außerdem werden verschiedene Unterlagen zum Unterricht verwendet:

- Bibel
- DVD, Videofilme, in Ausnahmefällen Dias und Tonbilder
- Texte, Geschichte, Lieder, Zeitungsartikel, u.a.
- Bilder, Farben, Fotos und andere kreative Medien.

Bewertungskriterien und Lernzielkontrollen

Folgende Bewertungskriterien werden angewandt:

- Kurzreferate der Schüler/innen
- Beobachtbares Interesse bei der Bearbeitung des Stoffes.
- Mitarbeit in Form von Diskussionsbeiträgen, Referaten, Berichten von Gruppenarbeiten.
- Grundlegende Kenntnisse in Bezug auf das Fachwissen.
- Führung und Gestaltung des Religionsheftes und Durchführung der Hausaufgaben.

Im Fach Religion ist in der Oberschule als Benotung 10, 9, 8, 7, 6 und 5 vorgesehen. Sie entsprechen den früheren Noten von ausgezeichnet bis ungenügend.

Es ist keine schriftliche, sondern lediglich eine mündliche Bewertung vorgesehen. Die Schlussbewertung ergibt sich vorwiegend aus dem zweiten Semester. Allerdings können auch Punkte des ersten Semesters zur Gesamtbenotung herangezogen werden.

Das Fach Religion wird in der Oberschule im Rahmen einer Wochenstunde pro Klasse unterrichtet. Daraus ergibt sich eine spezifische Situation. Im Unterricht steht die Schülerin bzw. der Schüler mit ihren / seinen Fragen und Problemen im Mittelpunkt. Er soll die Möglichkeit haben, so zu sein wie sie oder er sind. Im Rahmen der einen Wochenstunde kann und soll nicht vorwiegend auf Leistung Wert gelegt werden.

Übergreifende Kompetenzen

Schwerpunktmäßig wird vom Fach Religion_ die **Soziale Kompetenz(Soziales Verhalten und Engagement in der Klasse)** beobachtet und bewertet.